

► Das pbi-Bildungsprojekt „Menschenrechte lernen & leben“



Hier finden Sie eine detaillierte Beschreibung unserer Bildungsangebote. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir stehen Ihnen gerne für jede weitere Information zur Verfügung und freuen uns, mit Ihnen Ihren Unterricht gemeinsam zu gestalten. Methodisch wenden wir in den Workshops neben der klassischen Präsentation häufig auch Filmausschnitte, Gruppenarbeiten sowie Rollenspiele an. Selbstverständlich werden die Inhalte und die Methodik der Workshops der jeweiligen Altersstufe und Schulform angepasst. Die Workshops können nach Anfrage auch auf Spanisch oder Englisch gehalten werden.

Die meisten unserer Referenten* sind ehemalige Friedensfachkräfte, die in Kolumbien, Mexiko, Guatemala, Indonesien oder Nepal für peace brigades international (pbi) im Einsatz waren. Die Auslandserfahrungen der Referenten bieten den Jugendlichen einen tiefen Einblick in die Arbeitsfelder einer internationalen Menschenrechtsorganisation. Elementare Bestandteile der Workshops sind daher auch immer die Erlebnisse und Arbeitsschwerpunkte unserer Referenten.

Workshop 1: Friedens- und Menschenrechtsarbeit in Konfliktgebieten

Ehemalige pbi Friedensfachkräfte berichten über ihre Erfahrungen in der internationaler Menschenrechtsarbeit. Anhand einer Gruppenarbeit setzen sich die Jugendlichen mit der Situation eines gefährdeten Menschenrechtsverteidigers (MRV) auseinander. Es werden Menschenrechtsverletzungen reflektiert und gemeinsam mögliche Ansätze, bedrohte MRV zu schützen, diskutiert. Im Anschluss lernen die Jugendlichen die internationale Schutzbegleitung als Instrument der zivilen Konfliktbearbeitung kennen und erhalten wesentliche Impulse für zivilgesellschaftliches Engagement in ihrem lokalen Umfeld.

Zielgruppe: Schüler der Klassen 7 bis 13

Workshop 2: Krieg und Frieden

In einem persönlichen Erfahrungsbericht mit Fotos oder Filmausschnitten berichten ehemalige pbi Freiwillige von den Friedensdörfern in Kolumbien. Die Zivilbevölkerung, insbesondere in umkämpften, ländlichen Regionen Kolumbiens, gerät regelmäßig zwischen die Fronten der bewaffneten Akteure. Um ihr Recht durchzusetzen, als Zivilisten nicht in den bewaffneten Konflikt hineingezogen zu werden, haben in den letzten zwei Jahrzehnten mehrere Gemeinden Kolumbiens ihre Neutralität und Gewaltlosigkeit erklärt. Ein Beispiel ist die Friedensgemeinde (Comunidad de Paz) San José de Apartadó. Im Workshop setzen sich die Jugendlichen mit der Frage auseinander, was Krieg für die Zivilbevölkerung bedeutet und entdecken ihr eigenes friedensstiftendes Potenzial.

Zielgruppe: Schüler der Klasse 8 bis 10

Workshop 3: Frieden braucht Gerechtigkeit: Rollenspiel im offenen Gerichtssaal (180 Min.)

Im Gerichtssaal der Hamburger Justizbehörde schlüpfen die Schüler in die Rolle eines zu Unrecht des Mordes angeklagten mexikanischen Bauern, eines korrupten Richters, eines gekauften Zeugen und eines internationalen Prozessbeobachters. Das Rollenspiel orientiert sich dabei an einem realen Fallbeispiel: Raúl Hernández, Mitglied der indigenen Bauernorganisation OPIM, setzt sich für die gerechte Umverteilung öffentlicher Mittel und die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe der ländlichen, indigenen Bevölkerung in Mexiko ein. Im April 2008 wurde Raúl durch staatliche Sicherheitskräfte festgenommen und des Mordes angeklagt. Aufgrund konstruierter Vorwürfe und manipulierter Beweise saß er mehr als zwei Jahre unschuldig im Gefängnis. Im Rahmen des Workshops lernen die Jugendlichen auf spielerische Art und Weise, inwiefern die Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien eine Grundvoraussetzung für Frieden und Gerechtigkeit darstellt.

Zielgruppe: Schüler der Klassen 11 bis 13

Workshop 4: Menschenrechte spielerisch entdecken: Aufbau einer neuen Welt (180 Min.)

Inhalt: In kleinen Gruppen geht es für die Kinder auf Seereise. Angesichts großer Stürme, Piratenangriffe und anderer Hindernisse verliert die Crew Teile ihrer Ladung: Waren und Bedürfnisse. Sie soll selbst im Konsens entscheiden, auf welche Ressourcen und Werte sie am ehesten verzichten kann. Gemeinsam werden die Folgen der eigenen Entscheidungen beleuchtet, um den Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen herauszuarbeiten und die Verknüpfung, dass Menschenrechte auf Bedürfnissen beruhen, zu ziehen. Schließlich, auf einer einsamen Insel gestrandet, geht es daran, das Zusammenleben zu organisieren. Die Kinder sollen durch das eigene kreative Gestalten verstehen, welche Regeln notwendig sind, damit das Zusammenleben in unserer Gesellschaft funktioniert. Ziel ist es, ein Grundverständnis für die Menschenrechte zu vermitteln.

Zielgruppe: Schüler der Klassen 6 und 7

Workshop 5: Einführung in die Menschenrechte und internationale Menschenrechtsarbeit

Woher kommen die Menschenrechte? Welche Rechte haben wir? Wie werden unsere Menschenrechte verletzt und wer verletzt sie? Was macht ein Menschenrechtsverteidiger? Wie arbeiten Menschenrechtsorganisationen? Diese und ähnliche Fragen werden innerhalb des Workshops in interaktiver Form beleuchtet. Die Kinder und Jugendlichen werden auf ihrem Wissensstand abgeholt und erhalten einen differenzierten Einblick über die Entwicklung der Menschenrechte. Im Anschluss lernen sie pbi als internationale Menschenrechtsorganisation kennen. Im Fokus steht dabei stets der Aspekt, wie man sich selbst für eine Kultur der Menschenrechte einsetzen kann.

Zielgruppe: Schüler der Klassen 8 bis 10

Workshop 6: Ölpalmenanbau und Menschenrechte

Palmöl steckt in vielen unserer alltäglichen Produkte, sei es im Waschmittel auf pflanzlicher Basis, im Brotaufstrich, im Biodiesel oder in Kosmetikprodukten. Den Jugendlichen wird am Beispiel der Ölpalme aufgezeigt, inwiefern der Konsum der westlichen Länder die Menschenrechtssituation in anderen Ländern beeinflusst. Denn der Profit des globalen Palmölhandels erreicht nur wenige, den Schaden des Palmöl-Booms tragen jedoch viele. Die Landbevölkerung sieht sich mit massiven ökologischen, ökonomischen und sozialen Konsequenzen eines staatlich geförderten Ölpalmenanbaus konfrontiert. Die Schüler diskutieren den Konflikt rund um die Ölpalme in Form von Rollenspielen und Gruppenarbeiten. Sie erfahren dabei, Konflikte differenzierter wahrzunehmen und Verantwortung für ihr eigenes Konsumverhalten zu übernehmen.

Zielgruppe: Schüler der Klassen 9 bis 13

Workshop 7: Transnationale Unternehmen und Konflikte um natürliche Ressourcen

Weltweit nehmen transnationale Konzerne immer mehr Einfluss auf die Menschen und ihre Umwelt. Auch in den pbi-Projektländern in Asien und Lateinamerika werden die Menschenrechte aufgrund von wirtschaftlichen Großprojekten bedroht, sei es durch Staudammprojekte, Ölpalmenplantagen, Minenerschließungen oder illegalen Holzeinschlag. Die Landbevölkerung zählt neben der Umwelt zu den großen Verlierern dieser Entwicklung – sie ist von Enteignung und Vertreibung bedroht. Oftmals ignorieren die lokalen Regierungen die Rechte der Bevölkerung, sind an der Umsetzung der Großprojekte beteiligt und treiben diese im Zweifel auch mit Waffengewalt voran. Am konkreten Fallbeispiel werden die Ursachen der Menschenrechtsverletzungen beleuchtet und Möglichkeiten, die Interessen der betroffenen Landbevölkerung einzubeziehen, diskutiert.

Zielgruppe: Schüler der Klassen 9 bis 13

Workshop 8: Der Kampf gegen die Drogen in Mexiko

Nach seinem Amtsantritt 2006 hat Felipe Calderón den Kampf gegen die Drogen ausgerufen und seitdem ca. 50.000 Militärs auf die Straßen Mexikos geschickt. Zivilgesellschaftliche Organisationen beklagen einen dramatischen Anstieg von Menschenrechtsverletzungen durch das mexikanische Militär. Gleichzeitig führt die Politik der Eisernen Hand Calderóns zu einer Entgrenzung und Eskalation von Gewalt durch die Drogenkartelle. Experten gehen davon aus, dass der Staat zu großen Teilen von den Kartellen korrumpiert ist. Die Stimmen aus der Zivilbevölkerung nach einem Ende des Blutvergießens werden immer lauter. Im Workshop setzen sich die Jugendlichen mit den Folgen der Militarisierung auf die Zivilbevölkerung auseinander, diskutieren alternative Sicherheitskonzepte und reflektieren die Verflechtung der deutschen Wirtschaft und Außenpolitik in dem Konflikt.

Zielgruppe: Schüler der Klassen 10 bis 13

Workshop 9: Das gewaltsame Verschwindenlassen von Personen

Das gewaltsame Verschwindenlassen von Personen ist eine der gravierendsten Menschenrechtsverletzungen und gilt als Verbrechen gegen die Menschlichkeit. In Lateinamerika wurden in den 70er und 80er Jahren tausende Menschen systematisch verschleppt, weggesperrt und ermordet, ohne dass die Familienangehörigen je über ihren Verbleib wussten. Die Täter sind Angehörige staatlicher Dienststellen wie Polizei, Militär und Geheimdienste. Bis heute wurden nur wenige Fälle aufgeklärt und die Täter müssen für ihre Vergehen kaum Strafen, im Sinne von Gerichtsurteilen, fürchten. Wenngleich sich die politischen Strategien verändert haben, so werden aktuell immer wieder neue Fälle von Verschwindenlassen bekannt, z.B. im Umgang mit Terrorverdächtigen. Im Workshop setzen sich die Jugendlichen mit der Problematik des gewaltsamen Verschwindenlassens auseinander und lernen internationale Schutzinstrumente gegen das Verschwindenlassen kennen.

Zielgruppe: Schüler der Klassen 10 bis 13

Kosten:

Ein 90min Workshop kostet 60 €. Die Kosten für Veranstaltungen, welche die klassische Doppelstunde übersteigen, z.B. Projektstage oder der Workshop im offenen Gerichtssaal, bitten wir Sie in der pbi-Geschäftsstelle anzufragen.

Information und Kontakt:

peace brigades international - Deutscher Zweig e.V.
Referat für Menschenrechtsbildung
Heike Böttcher und Volker Uhl
Tel: (040) 3890437 - 20/21
bildungsprojekt@pbi-deutschland.de
www.pbi-deutschland.de

Unsere Förderer:

